

ARBEITSMARKT- UND INTEGRATIONSPROGRAMM 2023



ARBEIT FINDEN

– ZUKUNFT SICHERN

Inhalt

1. Einführung	3
2. Rahmenbedingungen für 2023	3
3. Herausforderungen 2023.....	7
4. Geschäftspolitische Schwerpunkte und Handlungsstrategien	7
5. Reaktion auf neue Herausforderungen	8
6. Besondere Zielgruppen: Bewährtes fortsetzen und Neues erproben	9
Anlage 1: Kennzahlen 2023.....	10
Anlage 2: Portfolio 2023	11

Impressum:

Herausgegeben vom
Jobcenter Düsseldorf
Geschäftsführung
Verantwortlich:
Christian Wiglow
Luisenstraße 105
40215 Düsseldorf
Fotos: Jobcenter Düsseldorf

1. Einführung

Gegenüber den Vorjahresprogrammen wird das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2023 wesentlich gestraffter dargestellt und bewegt sich nur noch auf der Ebene strategischer Entscheidungen und Inhalte. Ziel ist eine vereinfachte Lesbarkeit bei kondensierten Inhalten.

2023 wird geprägt sein durch die Einführung des Bürgergeldes mit noch nicht absehbaren Folgen wie auch durch die Betreuung der aus der Ukraine vor dem Krieg geflüchteten Menschen im Jobcenter und den ebenfalls schwer abschätzbaren Folgen von Energiekrise und Inflation.

Die geschlechterspezifischen Zielgrößen, geschlechterspezifische Integrationsquote seit 2022 und geschlechterspezifischer Langzeitleistungsbezug ab 2023, sind maßgebend. Damit wird weiter die operative Aufmerksamkeit für eine ganzheitliche Betreuung der Bedarfsgemeinschaft geschärft. Die Berücksichtigung der geschlechterspezifischen Bedarfe in der Beratung ist dadurch stärker im Fokus.

2. Rahmenbedingungen für 2023

Im Folgenden werden in konzentrierter Form die erwartbaren, entscheidenden Parameter für die Arbeit des Jobcenters Düsseldorf im Jahr 2023 beschrieben.

Erwartete fiskalische Handlungsspielräume

- Durch eine reduzierte Zahl von Kundinnen und Kunden verringert sich für das Jobcenter Düsseldorf das Globalbudget um rd. 3,7 Mio. €. Hinzu kommen hohe Verbindungen, gestiegenes Kundenpotenzial (durch Ukraine) und erhebliche Preis- und Tarifsteigerungen, die die Handlungsspielräume spürbar mindern. Daher steht die gesamte Eintrittsplanung unter einem Finanzierungsvorbehalt.
- Durch den Passiv-Aktiv-Transfer können Beschäftigungsverhältnisse nach § 16i finanziert werden
- rehapro und bei Fortsetzung Chance – Drittmittelfinanzierung schafft hier zusätzliche Spielräume

Die konkrete Mittelausstattung wird in einer separaten Vorlage für die Trägerversammlung nach Eingang der Eingliederungsmittelverordnung 2023 ausgewiesen.

Marktchancen und interne Stärken der eigenen Organisation

- In Düsseldorf ist es gelungen, sowohl die Langzeitarbeitslosigkeit (in drei Jahren um rd. ein Drittel) wie auch den Langzeitbezug in den letzten Jahren erheblich zu senken. Durch Corona wurde diese Entwicklung gebremst, gewinnt jetzt aber wieder neu an Fahrt.
- Der lokale Arbeitsmarkt ist nach wie vor robust und dynamisch, allerdings wegen der hohen Zentralität Düsseldorfs auch mit einer erheblichen Konkurrenzsituation durch Bewerber/innen aus dem Umland
- Die Übersetzung der positiven Nachfragesituation auf dem lokalen und regionalen Arbeitsmarkt in Chancen für die Kundinnen und Kunden des Jobcenters bleibt die zentrale Herausforderung

Kürzung auf das Wesentliche

Ukraine, Energiekrise und Bürgergeld werden die Megathemen in 2023

Die Planung steht unter einem Finanzierungsvorbehalt

Erhebliche Reduzierung Langzeitarbeitslosigkeit bis Corona gelungen

- Je nach Branche besteht neben dem Fachkräfte- auch ein Kräftebedarf, auf den das Jobcenter mit seiner Strategie und auch der gemeinsamen Bildungszielplanung reagiert
- Kreativität und Lösungsorientierung im Jobcenter eröffnen neue Chancen
- Durch die lokalen flächendeckenden Online-Angebote und die erhöhte Erreichbarkeit ändert sich die Geschäftsbeziehung zwischen Jobcenter und Kundinnen und Kunden weiterhin produktiv
- Die quartiersbezogenen Ansätze durch die i-Punkte Arbeit und die Nutzung der zusätzlichen Möglichkeiten durch die Kommunale Beschäftigungsförderung eröffnen zusätzliche Chancen
- Gute Vernetzung zu kommunalen Beratungsstrukturen / §16a Leistungen schafft die Voraussetzung für erfolgreiche Integration in Arbeit

(Markt-) Risiken und interne Schwächen der eigenen Organisation

- Der mit der Einführung des Bürgergeldes verbundenen Paradigmenwechsel in der Kundenbeziehung wird spürbare Auswirkungen auf Aktivierungsstrategien haben und Anpassungen erfordern
- Die erheblichen Mehrbelastungen durch Energiepreise wie auch die wirtschaftlichen Folgen des Krieges in der Ukraine werden zusammen mit den fiskalischen Folgen der Corona-Krise zu Sparzwängen und damit verringerten Spielräumen führen
- Die Auswirkung von Inflation, Ukraine-Krieg, Lieferketten, Energiepreissteigerungen auf den regionalen Arbeitsmarkt sind unklar. Die Wirtschaftsprognosen sind aktuell pessimistischer als noch vor einem halben Jahr.
- Unwägbarkeit der weiteren Entwicklung des Infektionsgeschehens
- Die Arbeitslosigkeit ist wieder rückläufig und eine Belebung des Arbeitsmarktes ist spürbar, dennoch sind die Chancen der SGB II Beziehenden auf dem Arbeitsmarkt gegenüber den Vorjahren aktuell noch schwächer ausgeprägt.
- Eine große Anzahl von Kundinnen und Kunden mit multiplen Vermittlungshemmnissen einschließlich gesundheitlicher Probleme und ein anhaltend hoher Anteil von 75% aller Kundinnen und Kunden ohne Berufsabschluss erfordern längere Integrationsprozesse
- Der Zugang Geflüchteter aus der Ukraine bei gleichzeitigem Rückgang der Bestandskundinnen und -kunden steigert insgesamt das Kundenpotenzial
- Der Anteil der Kundinnen und Kunden mit einer anderen Staatsangehörigkeit beträgt rd. 48% (2015 waren es noch 40%), so dass migrationspezifische Vermittlungshemmnisse eine noch größere Bedeutung erlangen
- Es gilt nach wie vor zu verhindern, dass eine Teilmenge der Geflüchteten den Spracherwerb nicht schafft und in den verfestigten Langzeitbezug rutscht, zum Beispiel durch Projekte wie „Arbeiten und Lernen“

Bei Abwägung aller Chancen und Risiken ist die Schlussfolgerung erlaubt, dass aufgrund der allgemeinen Unwägbarkeiten sich aktuell Chancen und Risiken noch die Waage halten.

Top-Themen und wesentliche Handlungsansätze

Führung:

- Mitarbeiterführung in Zeiten der leider noch präsenten Pandemie ist eine besondere Herausforderung im Spannungsverhältnis zwischen Infektionsschutz und Kundenorientierung, insbesondere mit dem Fokus, eine „neue Normalität“ in der Dienstleistungserbringung wieder zu schaffen und bestehende Ängste und Widerstände zu überwinden
- Verankerung des Themas Gesundheit als Führungsaufgabe und Steigerung des Gesundheitsbewusstseins und langfristig der Gesundheitsquote

**Erhebliche
Auswirkungen auf den
Arbeitsmarkt**

**Chancen und Risiken
halten sich noch die
Waage**

- Implementierung des neuen Leitbildes des Jobcenters Düsseldorf als handlungsleitende Maxime
- Diversity und Erfahrungen außerhalb des öffentlichen Dienstes als Chance im Jobcenter nutzen
- Den Grundsatz „Nah am Kunden“, Daten-, Prozessqualität, Qualität der Kundenkommunikation und risikoorientiertes Qualitätsmanagement als Führungsaufgabe verstehen
- Steigerung der digitalen Kompetenzen der Beschäftigten und Vorteilsübersetzung für die Kundinnen und Kunden zur verstärkten Nutzung von Jobcenter.digital und Videokommunikation

Personal:

- Stellenbesetzungen gestalten sich zunehmend schwieriger bei hohem Krankenstand, hohen Vakanzen und hoher Fluktuation
- Ziel ist die Stabilisierung der Personalausstattung durch optimiertes Personalgewinnungsverfahren und Realisierung des quantifizierten Besetzungssolls beider Träger
- Weiterentwicklung der Einarbeitung und Ausbau des Onboardings
- Fortsetzung des verstärkten Engagements bei der Ausbildung von Nachwuchskräften
- Qualität der Beratung verankern und Nutzung guter Beratung im Bereich Finanzielle Hilfen und Beratung – Arbeit - Förderung
- „Lernen“ als Zukunftsaufgabe im Jobcenter verankern, auch und besonders mit dem Fokus auf digitale Kompetenzen
- Weiterentwickelte Formate der Kommunikation untereinander und mit der Geschäftsführung mit Leben füllen
- Noch mehr Verständnis für die Aufgaben an den Schnittstellen entwickeln, um noch besseren Service bieten zu können

Prozesse:

- Die neue organisatorische Aufstellung nach dem einheitlichen Strukturmerkmal der Orientierung nach Bedarfsgemeinschaften (BG) sorgt für eine optimierte und ganzheitliche Beratung und Betreuung der Kundinnen und Kunden
- Im Zuge dessen erfolgte die flächendeckende und strukturierte Zusammenarbeit bei der Umsetzung familienbezogener Ansätze zwischen Finanzielle Hilfen und „Beratung – Arbeit – Förderung“ (BAF) als Schlüssel zur Reduzierung des Langzeitleistungsbezugs
- Weitere Verbesserung der Integrationsleistung nach dem Prinzip „Nah am Kunden“
- Weitere Optimierung des Servicelevels durch Schulungen und Führungshandeln
- Weitere Nutzung der Videokommunikation als neuem Kanal für die Beratung

Partnerschaft und Ressourcen:

- Enge Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Düsseldorf als großem Arbeitgeber und Anbieter aller Leistungen der lokalen Daseinsvorsorge
- Die Möglichkeiten der kommunalen Beschäftigungsförderung ergänzen wirkungsvoll das Portfolio des Jobcenters
- Enge Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit insbesondere im Jugend-Jobcenter, Integration Point, gemeinsamer Arbeitgeberservice, Reha, LBB vor dem Erwerbsleben, Rechtskreiswechselnde und Aufstockende

Stabilisierung der Personalausstattung

Neuaufstellung im Jobcenter

„Nah am Kunden“ handlungsleitend

Digitale Service Bereiche als neues Serviceangebot für Kundinnen und Kunden

- Enge Netzwerkarbeit mit den lokalen Stakeholdern bei relevanten Herausforderungen
- Nutzung des guten lokalen Netzwerks für den Personenkreis der Langzeitbeziehenden
- rehapro als Chance zur interdisziplinären Zusammenarbeit gemeinsam mit dem Jobcenter Mettmann und dem Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Düsseldorf
- Nutzung des beim Projekt „Schubladenhelden“ (Recycling gebrauchter Smartphones/ Tablets und Vergabe an Bedürftige) entstanden Netzwerks in die lokale Wirtschaft zum Erschließen neuer Beschäftigungsmöglichkeiten für die Kundinnen und Kunden

Investitionen und Produktnutzung:

- Qualifizierung von Kundinnen und Kunden ohne abgeschlossene Berufsausbildung und Beibehalt der Anzahl abschlussorientierter Fort- und Weiterbildung von 440 Förderfällen als Beitrag zur Fachkräftesicherung
- Konzentration auf individualisierte und damit noch passgenauere Angebote bei einem quantitativen Rückgang (weg vom Massengeschäft) und weitere zielgerichtete Nutzung der Chancen des Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheins
- Anpassung des Maßnahmeportfolios an die Rahmenbedingungen des Bürgergeldes
- Wirksame Inhouse-Aktivitäten und eigene Angebote ergänzen das eingekaufte Portfolio wie Durchstarten auch im Standort Nord und für U25
- Erhöhung der Eingliederungsquote und Nachhaltigkeit der Wirkung der eingesetzten Instrumente bleibt ein wichtiges Ziel

Schlüsselergebnisse:

... mitarbeiterbezogene Ergebnisse:

- Infektionsschutz der Beschäftigten ist eine neue Daueraufgabe im Jobcenter
- Thema Gesundheit im Fokus mit dem Gesundheitscoach als ein Baustein zur Verbesserung der internen Gesundheitsquote
- Nachhaltigkeit gewinnt angesichts der Energiekrise eine größere Bedeutung im Jobcenter – mit einem sog. „Green Team“ werden die Beschäftigten verstärkt eingebunden und sensibilisiert
- Homeoffice hat einen anderen Stellenwert bekommen mit entsprechenden Herausforderungen an Arbeitsweise, Kommunikation und Führung

... kundenbezogene Ergebnisse:

- Kundenfreundliche, qualitativ hohe und stabile Leistungsgewährung sind die Voraussetzung für erfolgreiche Integrationsprozesse
- Mit dem Bürgergeld wird eine neue Arbeitsbeziehung zu den Kundinnen und Kunden aufgebaut, was auch erklärtes Ziel des Gesetzgebers ist
- Die stärkere Berücksichtigung familienbezogener Aspekte durch die BG-orientierte Beratung stellt die Familie in den Mittelpunkt und wird von vielen Kundinnen und Kunden als sehr wertschätzend und hilfreich wahrgenommen
- Mehr Transparenz in den Prozessen und Routing der Anliegen direkt dorthin, wo direkt entschieden wird, steigert die Kundenzufriedenheit
- Über die neue Homepage wird eine bessere Kundensteuerung ermöglicht
- Ausweitung der Servicezeiten durch Nutzung des Digitalen Servicebereichs und damit bessere Angebote für die Kundinnen und Kunden

Thema Gesundheit
bleibt im Fokus

- Der Einbezug der i-Punkte Arbeit als dezentrale Anlaufstellen unter Nutzung z.B. der Videokommunikation schafft wohnortnahe Zugänge für die Kundinnen und Kunden im Quartier
- Der Wiederaufbau abgebrochener Beratungsbeziehungen zu den Kundinnen und Kunden bleibt eine große Aufgabe
- Nachhaltige Förderung und Integrationen ist handlungsleitendes Ziel
- Der Zugang zu qualifizierten Tätigkeiten und damit nachhaltiger und bedarfsdeckender Integration wird ermöglicht
- Der Ausbau der Gesundheitsförderung für Kundinnen und Kunden ist eine wesentliche Aufgabe des Gesundheitscoachs zum Abbau von Vermittlungshemmnissen und Verbesserung der Integrationschancen

3. Herausforderungen 2023

Folgende Herausforderungen werden für 2023 gesehen:

- Integration Geflüchteter aus der Ukraine in den Arbeitsmarkt/ erster Schritt in der Regel Spracherwerb; Bedarfe Kinderbetreuung und Aktivierung müssen vereinbart werden
- Gestaltung des mit der Einführung des Bürgergeldes verbundenen Paradigmenwechsels in der Grundsicherung für Arbeitsuchende durch Beratung und Vermittlung noch „näher dran am Kunden“ und durch Anpassungen im Produktportfolio
- Weiter einen Beitrag zur Deckung bestehender (Fach)Kräftebedarfe des lokalen Arbeitsmarktes aus dem Kundenpotenzial des Jobcenters leisten
- Wiederaufbau abgebrochener Beratungsbeziehungen („niemanden zurücklassen“) unter fortwirkenden Nachwirkungen Corona-Zeit
- Weiterer Ausbau der präventiven Strategien und Angebote zur Reduzierung der Langzeitarbeitslosigkeit und zur Vermeidung von Langzeitleistungsbezug der Menschen, die primär durch Corona in den Leistungsbezug geraten sind
- Die Folgen der Energiekrise werden den Bereich Finanzielle Hilfen vor neue Herausforderungen stellen

4. Geschäftspolitische Schwerpunkte und Handlungsstrategien

Für das Jahr 2023 werden folgende geschäftspolitische Schwerpunkte aus den Vorjahren fortgeschrieben und ergänzt:

- Integration in Arbeit
- Sicherung des Lebensunterhalts durch rechtzeitige und bürgerfreundliche Leistungsprozesse
- Qualifizierung von Geringqualifizierten/Gewinnung von Fachkräften
- Ausbau präventiver Strategien und Angebote zur Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitleistungsbezug insbesondere der Menschen, die 2020 primär durch Corona in den Leistungsbezug gekommen sind
- Abbau im Bestand von Langzeitleistungsbezug und Langzeitarbeitslosigkeit
- Gleichstellung von Frauen und Männern erreichen

Megathemen Ukraine, Energiekrise und Bürgergeld

Bleibt Schwerpunkt: Familienbezogene Ansätze und Umsetzung neuer Instrumente für Langzeitarbeitslose

- Perspektivwechsel für (Solo)Selbständige in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung
- Beschäftigungsmöglichkeiten für Alleinerziehende nutzen
- Jugendliche in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integrieren
- Geflüchteten Menschen den Zugang in Arbeit und Ausbildung ermöglichen
- Erhöhung der Eingliederungsquote und Nachhaltigkeit der Wirkung der eingesetzten Instrumente
- Erfolgreiche Umsetzung von rehapro und Chance
- Familienbezogene Beratung und Vermittlung, Bildungsteilhabe und damit Armutsbekämpfung

Die Weiterentwicklung im Jobcenter wird hier die Zielerreichung spürbar unterstützen.

Folgende wesentliche Handlungsstrategien sollen 2023 fortgesetzt bzw. weiterentwickelt und ausgebaut werden:

- Weiterer Ausbau der BG-bezogenen Beratungsarbeit in der Fläche im Jobcenter; BG-Bezogene Beratung als Hebel gegen Langzeitleistungsbezug und zur zielgerichteten Steigerung des Aktivierungspotenzials, Unterstützung und Vertiefung durch „Chance“ aus ESF-Mitteln
- Intensivere Nutzung quartiersbezogener Ansätze durch die weitere Förderung der i-Punkte Arbeit und Ausbau der Zusammenarbeit wo möglich/nötig
- Nutzung eigener Angebote wie Durchstarten in allen Standorten
- Steigerung der Aktivierung von Frauen mit Fluchthintergrund
- Thema „Gesundheit“ als Querschnittsthema für Langzeitbeziehende im Beratungsgespräch und Ausbau gezielter Angebote für die Kundinnen und Kunden
- Weitere Verbesserung der Integrationsprozesse durch noch intensivere Zusammenarbeit mit dem gemeinsamen Arbeitgeberservice
- Ausbau der digitalen Kommunikation und Videoberatung zur Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Kundinnen und Kunden

5. Reaktion auf neue Herausforderungen

So plant das Jobcenter Düsseldorf, auf die unter Ziffer 3 beschriebenen Herausforderungen zu reagieren:

- Nutzung aller aufsuchenden Angebote (beginnend bei den Möglichkeiten der i-Punkte Arbeit), um abgebrochene Beratungsbeziehungen wiederaufzubauen und als Reaktion auf das Sanktionsmoratorium
- Nutzung der Erfahrungen aus der „Arbeitsgelegenheiten Kampagne“ zur Ansprache und Motivierung von Kundinnen und Kunden vor dem Hintergrund der Bürgergeld-Einführung
- Die veränderte Sozialstruktur der Kundinnen und Kunden bringt die Förderung lebensälterer Kundinnen und Kunden stärker in den Fokus
- Ausbau der Angebote für Menschen mit psychischen Einschränkungen durch Umsteuern im System (bei Arbeitsgelegenheiten, bei MAT), Übernahme von lebensweltlicher Orientierung wie in der Job AG U 25
- Verstärkte Nutzung der Chancen im Handwerk auch insbesondere für Frauen durch begleitete Praktika, die zur Beschäftigung als Helfer/In oder für

eine Ausbildung den ersten Schritt bilden. Umsetzung nach dem Muster der erfolgreichen Maßnahme „Chance Handwerk“ (ursprünglich für Geflüchtete konzipiert) mit Ausweitungsoption bei Erfolg und Nachfrage auf andere Branchen

- Weiterer Fokus auf Auf- und Ausbau der digitalen Kompetenz der Kundinnen und Kunden als unverzichtbare „Lebensbewältigungsstrategie“ in Form eines Querschnittsangebots in (niederschweligen) Maßnahmen
- Verstärkte Nutzung branchenbezogener Jobbörsen/ Veranstaltungen mit Arbeitgebern über Durchstarten für ausgewählte Kundinnen und Kunden
- Die durch die Pandemie gesteigerte Weiterbildungsbereitschaft der Kundinnen und Kunden soll aufrechterhalten und durch eine passende Bildungszielplanung umgesetzt werden
- Nutzung der Erfahrungen aus der Imagekampagne für Arbeitsgelegenheiten zur Verbesserung der Besetzungsquote und zur Aktivierung der Zielgruppe

6. Besondere Zielgruppen: Bewährtes fortsetzen und Neues erproben

- Im gemeinsamen Jugend-Job-Center erfolgt eine gemeinsame Angebotsentwicklung. Das bestehende Portfolio wurde in 2020 durch die Job-AG maßgeblich neugestaltet. Diese Neuerungen müssen erst einmal im Normalbetrieb wirken.
- Die bewährten Angebote für Geflüchtete wie Chance Handwerk oder Ausbildung – Chance – Düsseldorf sollen fortgesetzt und inhaltlich weiterentwickelt werden (Ausweitung Zielgruppe/ Berufsfelder z.B.).
- Für die Geflüchteten aus der Ukraine kann an die Erfahrungen aus 2015 angeknüpft werden mit dem starken Fokus auf Spracherwerb und Arbeitgeberkooperationen, zumal es eine große Einstellungs- und Unterstützungsbereitschaft der Arbeitgeber gibt. Ein Bedarf für „klassische Trägermaßnahmen“ wird aktuell nicht gesehen.

Anlage 1: Kennzahlen 2023

Zweckbestimmung	Eintritte 2023	Hochrechnung 2022	Vergleich
		9.056	10.652
I. Aktivierung und berufliche Eingliederung	4.755	5.500	-14%
Aktivierung und berufliche Eingliederung	4.755	5.500	-14%
II. berufliche Weiterbildung	1.560	1.560	0%
Förderung berufliche Weiterbildung	1.560	1.560	0%
darunter abschlussorientiert	440	440	0%
darunter Grundkompetenzen	108	105	3%
III. Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	1.050	1.460	-28%
Betriebliche Eingliederungshilfen	300	240	25%
Einstiegsgeld	750	1.220	-39%
Begleitende Hilfen für Selbstständigkeit nach § 16c SGB II	0	0	#DIV/0!
IV. Berufswahl und Berufsbildung	86	63	37%
Förderung benachteiligter Auszubildender einschl. AsA	66	53	25%
EQ (Einstiegsqualifizierung)	20	10	100%
V. Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben	50	50	0%
VI. Öffentlich geförderte Beschäftigung	1.505	1.969	-24%
Arbeitsgelegenheiten MAE	1.300	1.715	-24%
§ 16e SGB II Neu	30	64	-53%
§ 16i Teilhabe am Arbeitsmarkt	175	190	-8%
VII. Freie Förderung nach § 16 f	50	50	0%
VIII. § 16h Förderung schwer zu erreichender junger Menschen	0	0	0%

Leistungen nach § 16a

Leistung nach § 16a	Erbracht durch	Bedarfsschätzung
Kinderbetreuung	i-Punkt Familie des Jugendamtes	80 bis 170
Häusliche Pflege von Angehörigen	Städtisches Pflegebüro	25 bis 50
Schuldnerberatung	Schuldnerberatung Landeshauptstadt Düsseldorf und Träger	300 bis 500
Psychosoziale Beratung	Gesundheitsamt	420 bis 450
Suchtberatung	Suchtberatungsstellen in Düsseldorf	50 bis 100

Hinzu kommen noch die Fördermöglichkeiten aus dem Vermittlungsbudget (rd. 2.500)

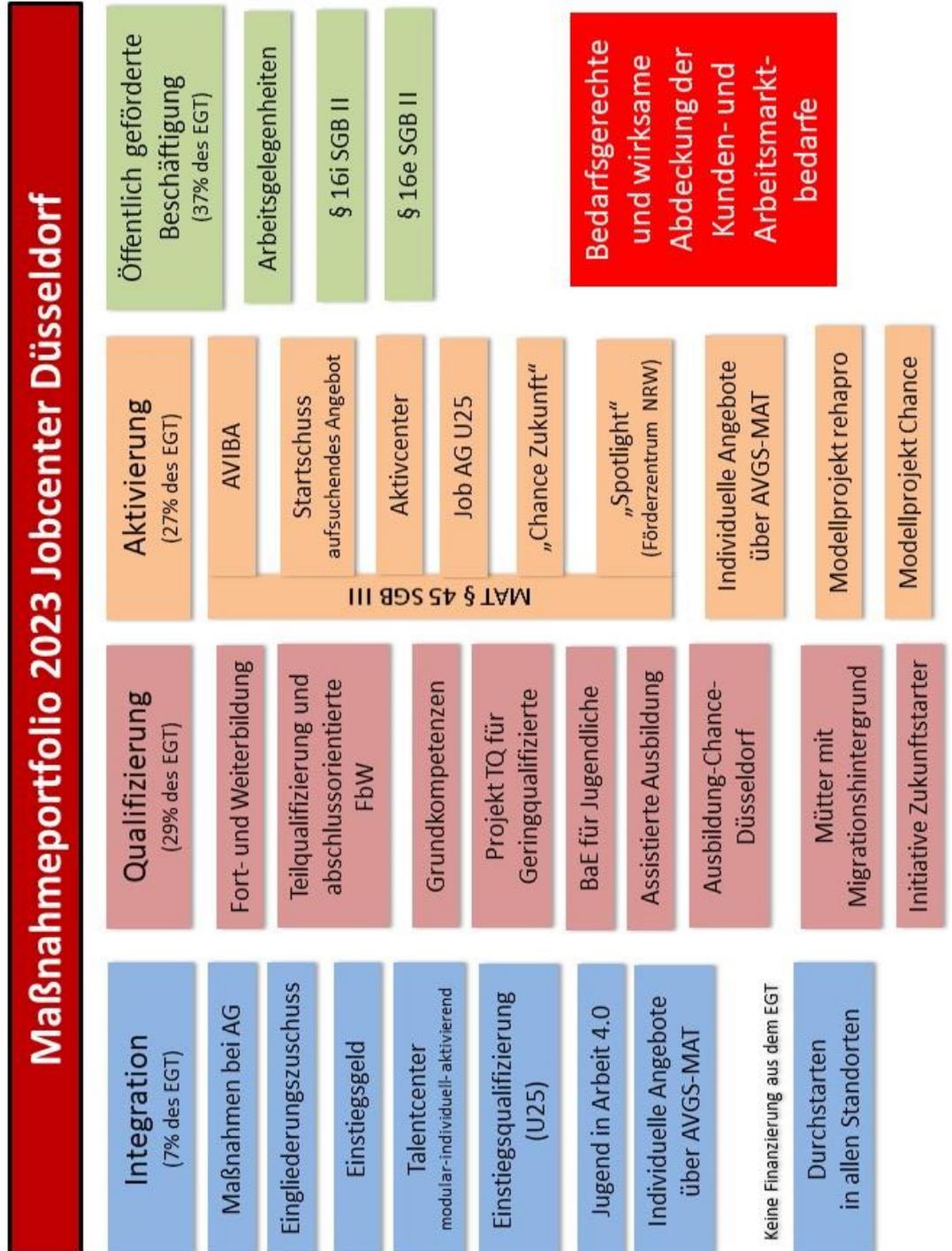
Die Planung steht unter einem Finanzierungsvorbehalt

Anpassung an den Bedarf und an fiskalischen Rahmen

Düsseldorf bietet ein leistungsfähiges Angebot

Anlage 2: Portfolio 2023

Angebote für jede
Bedarfslage



Abkürzungsverzeichnis

AA Agentur für Arbeit	gE gemeinsame Einrichtung
abH ausbildungsbegleitende Hilfen	HEGA Handlungsempfehlung/Geschäfts-anweisung
AebS Anzahl erfolgreich besetzter Stellen	IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der BA 3
ÄD Ärztlicher Dienst	IFK Integrationsfachkraft
AGH Arbeitsgelegenheiten	IntRev Interne Revision der BA
AlgII Arbeitslosengeld II	IT Informationstechnik
ALLEGRO AlgII-Leistungsverfahren Grund-sicherung Online	JC Jobcenter
AMDL Arbeitsmarktdienstleistungen	JDW Jahresdurchschnittswert
AV Arbeitsvermittler/in	KdU Kosten der Unterkunft
AVGS-MAT Aktivierungs- und Vermitt-lungsgutscheine MAT	KMU Kleine und mittlere Unternehmen
A2LL Leistungsverfahren AlgII – Leistun-gen zum Lebensunterhalt	LHD Landeshauptstadt Dresden
BA Bundesagentur für Arbeit	LLU Leistungen zum Lebensunterhalt
BaE Berufsausbildung in außerbetriebli-chen Einrichtungen	LUH Leistungen für Unterkunft und Hei-zung
BAföG Bundesgesetz über individuelle För-derung der Ausbildung - Bundesausbil-dungsförderungsgesetz –	LZA Langzeitarbeitslose
BAMF Bundesamt für Migration und Flücht-linge	LZB Langzeitleistungsbezieher
BMAS Bundesministerium für Arbeit und Soziales	MABE Maßnahmen zur Aktivierung und be-ruftlichen Eingliederung
BB Berufsberatung	MAE Mehraufwandsentschädigung
BBiG Berufsbildungsgesetz	MAG Maßnahmen bei einem Arbeitgeber
BCA Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt	MAT Maßnahmen bei einem Träger
BeKo Beratungskonzeption	MBZ Monatsberichtszeitraum, Monatlicher Bericht zur Zielerreichung
bFM beschäftigungsorientiertes Fallma-nagement	MN Maßnahmen
BG Bedarfsgemeinschaft	Mul Markt und Integration
BPS Berufspsychologischer Service	OwiG Gesetz über Ordnungswidrigkeiten
BRH Bundesrechnungshof	PE Personalentwicklung
BuT Bildung und Teilhabe	PLZ Postleitzahl
BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßnah-men	QAB Qualifikation Arbeitsloser zu einem anerkannten Berufsabschluss
BvJ Berufsvorbereitendes Jahr	RD Regionaldirektion
DALEB Datenabgleich Leistungsempfän-gerdatei - Beschäftigtendatei zur Aufde-ckung unberechtigten Leistungsbezuges	Reha/SchwB Rehabilitanden / schwerbe-hinderte Menschen
DORA Datenbasis operative Auswertungen	RV Rentenversicherung
DQM Datenqualitätsmanagement	SC Servicecenter
EGL Eingliederungsleistung	SGB Sozialgesetzbuch
EGT Eingliederungstitel	SGB II Zweites Buch Sozialgesetzbuch
EGZ Eingliederungszuschuss	SGB III Drittes Buch Sozialgesetzbuch
EinglMV Eingliederungsmittelverordnung	SGB VIII Achstes Buch Sozialgesetzbuch
eLb erwerbsfähige Leistungsberechtigte	SGB X Zehntes Buch Sozialgesetzbuch
ER-Verfahren Einstweiligesrechtsschutz-verfahren	SGB XII Zwölftes Buch Sozialgesetzbuch
ESF Europäischer Sozialfonds	SGG Sozialgerichtsgesetz
ESG Einstiegsgeld	StGB Strafgesetzbuch
FAV Förderung von Arbeitsverhältnissen	SV Sozialversicherung
FbW Förderung der beruflichen Weiterbil-dung	THCG - Teilhabechancengesetz
FM Fallmanager/in	TVöD Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst
gAGS gemeinsamer Arbeitgeberservice	VB Vermittlungsbudget
	VJM Vorjahresmonat
	VKfV Verwaltungskostenfeststellungsver-ordnung
	VV Vermittlungsvorschlag
	VwHH Verwaltungshaushalt
	VzÄ Vollzeitäquivalente
	4-PM 4-Phasenmodell der Vermittlung